

Tolles Team im Jugendhaus

Bärbel von der Ecken und Kossi Aholou-Wokawui haben viele Ideen

Twistringen – Das Jugendhaus Twistring

ist seit 22 Jahren eine wichtige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 20 Jahren. Bärbel von der Ecken ist bereits seit zwei Jahrzehnten als Stadtjugendpflegerin Ansprechpartnerin, Vertrauensperson und Ideengeberin für zahlreiche Angebote. Seit dem 1. Juni hat sie mit Kossi Aholou-Wokawui einen weiteren Stadtjugendpfleger an ihrer Seite. „Wir sind ein tolles Team, ergänzen und verstehen uns großartig“, sind sich die beiden einig. Nach knapp sieben Monaten ziehen sie ein erstes Resümee ihrer gemeinsamen Arbeit und geben einen Ausblick auf zukünftige Vorhaben.

„Ich bin froh und glücklich darüber, dass Kossi da ist“, sagt die 62-jährige Stadtjugendpflegerin. Drei Jahre lang war sie auf sich allein gestellt, konnte in dieser Zeit keine großen Aktionen anbieten und lediglich den Betrieb aufrechterhalten. „Ich konnte auch keine oft dringend notwendigen und vertrauten Einzelgespräche führen“, bedauert sie rückblickend. Diese Situation habe sich nun geändert. Mit Kossi Aholou-Wokawui habe sie einen Kollegen an ihrer Seite, der wie sie in seinem Beruf aufgeht. Kossi Aholou-Wokawui, geboren und aufgewachsen in Togo, kam im Jahr 2014 nach Deutschland. Nachdem er in seiner Heimat eine Ausbildung als Osteopath absolviert hatte, widmete er sich in Deutschland einer Theater- und Tanzausbildung. „In diesem Bereich habe ich bereits oft mit Kindern und Jugendlichen zusammengearbeitet, aber diese Arbeit ist eine vollkommen neue Erfahrung und etwas Besonderes für mich“, erklärt er. Er sei von seiner Kollegin und den Kindern herzlich empfangen worden. Er profitiere von der langjährigen Erfahrung seiner Kollegin,



Arbeiten gut zusammen: Bärbel von der Ecken und Kossi Aholou-Wokawui haben viele Ideen, die sie umsetzen möchten.

SABINE NÖLKER

die wiederum die neuen Ideen lobt, die Kossi Aholou-Wokawui mitbringt. „Zu zweit konnten wir bereits mehr Angebote machen“, freut sich Bärbel von der Ecken.

Beiden Stadtjugendpflegern ist es sehr wichtig, dass im Jugendhaus höfliche Umgangsformen herrschen und sich die Jugendlichen gegenseitig respektieren und akzeptieren. „Schimpfwörter gehen nicht, da kommt dann von uns ein böser Blick und der fruchtet auch“, sagt die 62-Jährige, die laut Kossi Aholou-Wokawui „für viele der Kinder und Jugendlichen mittlerweile eine

Freundin geworden ist.“

Bärbel von der Ecken habe sich immer einen männlichen Kollegen gewünscht. „Dies hier ist ähnlich wie eine Familienstruktur“, erklärt sie. „Es gibt Regeln, wir tragen eine große Verantwortung und manchmal ist es nicht einfach“, gibt der Familienvater zu. „Aber gemeinsam mit Bärbel klappt das“, sagt er voller Respekt vor seiner Kollegin. „Die Akzeptanz und der Respekt der Kinder und Jugendlichen sind uns sicher“, lobt von der Ecken. „Bärbel hat einfach einen Blick dafür, wenn es jemandem nicht gut geht.“ Dann bedränge sie die Kinder

nicht, sondern warte, dass diese das Gespräch suchen. Wie in einer Familie wird im Jugendhaus gekocht und gebacken, geredet und gespielt. „Wir richten regelmäßig Kicker- und Billardtturniere aus“, sagt der 35-jährige Stadtjugendpfleger. „Und sind ernsthafte Gegner“, lacht Bärbel von der Ecken.

Es ist spürbar, dass die beiden nach so kurzer Zeit zu einem Team zusammengewachsen sind, das gleiche Ziele und Wünsche für die Jugendarbeit hat. In den vergangenen Monaten wurden bereits tolle Projekte angestoßen. So gab und gibt es Kooperationen mit dem

Schulzentrum und dem Gymnasium, und es wurden die Themen Kunst, Theater und Tanz behandelt. Gleichzeitig riefen sie einen wöchentlichen Kalender ins Leben, der auf Social-Media-Kanälen veröffentlicht wird und so immer mehr junge Menschen ins Jugendhaus lockt. Im Dezember wurden gemeinsam mit den Vereinen Brennwerk und Kurt die Theater-Tanztage ausgerichtet.

Für das Jahr 2026 planen die beiden Stadtjugendpfleger ein großes Kunst-Sport-Tanz-Mode-Festival. Ein neuer Billardtisch, eine Tischtennisplatte, eine Playstation sowie die Renovierung des Breakerrooms und des Flurs sind bereits für das Jahr 2026 fest eingeplant. Doch es gibt weitere Wünsche. „Ich möchte unbedingt die Hausaufgabenhilfe wieder anbieten“, so Bärbel von der Ecken. „Unsere Räumlichkeiten bieten es geradezu an, dass die Kids hier in Ruhe lernen können.“ Dies sei zu Hause oft nicht gegeben, da der Platz nicht ausreiche.

Kossi Aholou-Wokawui wünscht sich, „dass wir ein Treffpunkt für beide Schulen werden und die Schülerinnen und Schüler zusammenbringen.“ Für ihn als Außenstehenden sei es von Anfang an auffällig gewesen, dass eine gewisse Distanz zwischen den Schulen bestehe. „Außerdem möchten wir Kooperationen mit Vereinen und Institutionen der Stadt in die Wege leiten“, sind sich die beiden einig.

Die Ideen gehen ihnen nicht aus, wovon viele junge Menschen der Stadt profitieren. Das belegen die hohen Besucherzahlen von 20 bis 30 pro Tag, von 15 bis 19 Uhr an den Wochentagen, die noch gesteigert werden sollen. Ihr gemeinsamer Wunsch: „Dass unsere Vorhaben erfolgreich umgesetzt werden und wir viele weitere tolle Ideen haben.“

SABINE NÖLKER